

Das Rentenniveau auf eine Nettoersatzquote von mindestens 75% anheben.

Der 24. Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die IG Metall setzt sich nachdrücklich dafür ein, das Sicherungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung auf mindestens 75% der im Arbeitsleben erzielten Nettoeinkommen (Nettoersatzquote) anzuheben.

Der IG Metall Vorstand hatte im Juli 2016 erklärt, es sollte **„eine schrittweise Anhebung des Leistungsniveaus der gesetzlichen Rente auf ein neues Sicherungsziel erfolgen. Dessen Höhe wäre ebenso in einer gesellschaftlichen Debatte zu definieren wie die Geschwindigkeit, mit der dieses Ziel erreicht werden soll.“**

Mit der klaren Forderung nach mindestens **75% Nettorentenniveau** setzt die IG Metall eine klare Zielmarke für die gesellschaftliche Debatte.

Das Drei-Säulen Modell aus gesetzlichen Renten, Privatrenten und Betriebsrenten ist gescheitert.

Für auskömmliche, das heißt den Lebensstandard im Alter sichernden Renten, soll in Zukunft allein die gesetzliche umlagefinanzierte Rentenversicherung sorgen.

Das Sicherungsniveau soll in Zukunft über die Nettoersatzquote beschrieben werden. Diese Größe ist real mit den tatsächlich verfügbaren Rentenbeträgen verbunden und damit transparenter und verständlicher. Die Nettoersatzquote ermöglicht und erleichtert auch die internationale Vergleichbarkeit. Mit den bisher verwendeten Begriffen „Nettorentenniveau vor Steuern“ und „Bruttorentenniveau“ können nur Rentenexperten etwas anfangen.

Die Nettoersatzquote, also das Rentenniveau nach Abzug der Sozialversicherungen und der Steuern, beträgt zur Zeit ca. 60%. Sie wird für heute 20jährige, wenn sie in Rente gehen, auf ca. 50% gefallen sein (OECD-Berechnungen).

In anderen Staaten in der EU sieht es völlig anders aus.

In Österreich beträgt die Nettoersatzquote **90%**, in Frankreich **75%**, in neun weiteren EU-Staaten über 80% (OECD-Zahlen 2017).

Das ökonomisch stärkste Land in Europa muss dafür sorgen, dass die Menschen die in Jahrzehntelangem Engagement den Wohlstand und die gesellschaftlichen Grundlagen geschaffen und verbessert haben, im Alter ein Leben in Würde weiterführen können und nicht mit einem Gnadenbrot abgespeist werden.